

# WEITER SEHEN

Mitteilungen für Mitglieder, Freunde,  
Förderer und Aktionsgruppen

Ausgabe IV / 2005



## Augenärztin Dr. Herz hilft in Kamerun

### Ein Leben für die Blinden

Seit fast 25 Jahren lebt die Augenärztin Dr. Elisabeth Herz in Kamerun. Zunächst begann sie in Acha-Tugi zu arbeiten, einem extrem abgelegenen Ort im Busch. Später eröffnete sie im Herbst 2000 in der Stadt Bafoussam die größte Augenklinik Kameruns.

Das ist die häufigste Ursache für Blindheit in Afrika. Mindestens die Hälfte aller Blinden erblindete aufgrund der vollständigen Eintrübung der Augenlinse. Die Patienten sehen nur noch wie durch Milchglas. Im schlimmsten Falle können sie nur noch Hell und Dunkel unterscheiden.



Vorbereitungen für einen Außeneinsatz

Und schließlich baute sie in Nkongsamba mit Unterstützung der africa action und vieler Freunde in Deutschland seit 2003 eine neue Augenklinik mit Optikerwerkstatt auf.

Dort arbeiten zur Zeit 12 Mitarbeiter, von denen sich drei in Ausbildung befinden, zwei zur Optiker Ausbildung in Ghana und eine als Augenkrankenschwester in Indien. Neben der Klinik in Nkongsamba werden noch 18 Außenstationen versorgt, die nächste 50 km, die weiteste 250 km entfernt. Im vergangenen Jahr erfolgten dort allein 124 Besuche für ambulante Untersuchungen und Behandlungen.

### Kampf gegen den Grauen Star

Neben vielen anderen Augenerkrankungen widmet sie sich besonders der Bekämpfung der Grauen Stars (Katarakt).

### Für nur 30 € neues Augenlicht

Mit einer einfachen Operation, die durchschnittlich 20 Minuten dauert und 30,- € kostet, könnte den Starblinden das Augenlicht wiedergegeben werden.

Wie in anderen afrikanischen Ländern herrscht auch in Kamerun großer Mangel an operativ ausgebildeten Augenärzten. Darum freut sich Frau Dr. Herz über die Mithilfe von deutschen Augenärzten in Kurzeinsätzen, um dem großen Patientenandrang zu begegnen.

Und natürlich fehlen immer die Gelder für Linsen und Medikamente sowie für ein kleines Bettenhaus für die operierten Patienten und für den Aufbau einer Augenambulanz in den Slums von Douala, um auch den Ärmsten eine Augenbehandlung zu ermöglichen.

**Projektinfo:** [www.africa-action.de](http://www.africa-action.de)

## Stiftung WEITER SEHEN fördert Ausbildung

Die Stiftung WEITER SEHEN unterstützt die Hilfen der africa action / Deutschland e.V. für Augenranke und Behinderte in Afrika. Vor allem durch die Ausbildung einheimischer Fachkräfte, wie Augenärzte, Krankenschwestern und -pfleger, Behindertenpädagogen und -therapeuten sollen die weithin fehlende Vorsorge, Behandlung und Rehabilitation blinder und anderer behinderter Menschen verbessert werden.

Im Jahre 2004 konnte gefördert werden: die Ausbildung von Jackson Fon und Festus Pezok aus Kamerun zu Optikern in Ghana und die Ausbildung von Beatrice Dahamani und Simon Aruk Azimbe aus Ghana zu Montessori-Pädagogen in Südafrika.

Mit einer Zustiftung können Sie das Stiftungskapital erhöhen. Dieses bleibt immer erhalten, denn nur aus den Zinserträgen dürfen Hilfen gewährt werden. Zuwendungen an die Stiftung genießen besondere steuerliche Vergünstigungen. Wir beraten Sie gern.



**Schenken Sie einem Blinden zu Weihnachten das Augenlicht mit 30 Euro für eine Augenoperation.**

**Spendenkonto: 130 166 3010  
Volksbank Erfurt BLZ 370 192 52**

**Kennwort: Augenlicht**

# Montessori-Bildung in Afrika?



## Ein Pilot-Projekt

Im äußersten NO Ghanas entsteht in der kleinen Gemeinde Gumyoko ein bisher einmaliges Projekt in Ghana: ein dörfliches Montessori-Zentrum. Eric Gu-mah, ein Primarlehrer aus dem Dorf konnte mit Unterstützung von Gertrud Brodbeck und der Evang. Kirchengemeinde Metzingen-Neuhausen in Süd-deutschland sein Montessori-Diplom er-werben. Seit 2004 ist er dabei, die Me-thode an seiner Schule einzuführen. Zwei Kollegen dieser Schule konnten jetzt mit Förderung der Stiftung WEI-TER SEHEN in Südafrika ihre Montes-sori-Ausbildung abschließen.

## Förderung Behinderter

Die Integration von Kindern mit Behin-derungen ist Teil des Projektes. Die er-sten konnten schon in die Schule aufge-nommen werden. Das war nur möglich durch die Mithilfe der deutschen Montessori-Pädagogin Irmgard Veit-



## Entwicklung durch Gemeinsamkeit 5 Behindertenverbände bilden ein Netzwerk

Unter der Devise „Development through Unity“ haben sich in der Volta-Region (Ghana) fünf Behinderten-Selbsthilfe-Gruppen zum Volta Disability Network (VODIN) zusammengeschlossen. Außer unserer Partnerorganisation „Care & Concern Action Group“ (CCAG)), die Träger des Beratungszentrums für El-tern behinderter Kinder ist, gehören dem Netzwerk an: die „Ghana Association of the Blind“, die „Volta Regional Association of the Deaf“, die „Volta Physi-cally Challenged Independent Group“ und die „Parents Association of Child-ren with Intellectual Disability“.

Ziel des Netzwerkes soll unter anderem sein, für Verständnis und Gleichberech-tigung von Menschen mit Behinderun-gen in der Gesellschaft einzutreten, als



Tuschner, die im Rahmen eines Senior-Experten-Service-Einsatzes (SES) mit-half. Zur Zeit bereitet sie sich auf einen zweiten Einsatz vor zusammen mit der englischen Montessori-Pädagogin Ju-dith Guile.

## Unterstützung ist nötig

Für die weitere Entwicklung ist noch vieles vonnöten. Zwar konnten bisher das ersten Klassen gebaut und mit So-laranlage, Möbel und Material eingerich-tet werden, doch warten die nächsten Klassen auf Einrichtung. Und weitere Lehrkräfte sollen eine Montessori-Ausbildung erhalten. Mit großem Ein-satz hat die Bevölkerung der umliegen-den Dörfer durch Arbeitseinsätze das Projekt unterstützt. Doch Geld kann sie in dieser armen Sahelregion nicht bei-steuern. Darum bitten wir Förderer aus Deutschland um Mithilfe.

## Partnerschule gesucht

Als nächster Schritt ist der Bau und die Einrichtung eines Montessori – Kinder-hauses geplant. Die Erzieherinnen dafür sollen eine Montessori-Ausbildung in Ghana erhalten. Schön wäre es, wenn eine Schule in Deutschland sich zu ei-ner Schulpartnerschaft bereit fände zur Unterstützung dieses anspruchsvollen Vorhabens.

**Keyword: GH 61 Montessori-Schule**



Teilnehmer eines Lehrgangs der CCAG

Interessenvertretung Behinderter auf politische Entscheidungen Einfluß zu nehmen, gemeinsame Aktivitäten zum Wohle von Behinderten durchzuführen.

Es wird beklagt, dass gegenwärtig in der Gesellschaft noch viele Vorurteile gegenüber Behinderten bestehen auf Grund von Unwissenheit und Fehlinfor-mationen.

## Armenklinik St. Elisabeth Abomey-Calavi / Benin

Die Klinik St. Elisabeth war eine von afrikanischen Ordensschwestern geleitete Gesundheitsstation in Calavi, den Slums in der Nähe der Hauptstadt Coto-nou in Benin. In den letzten Jahren ist die Bevölkerung hier explosionsartig auf 365.000 Menschen angewachsen, zu-meist Bewohner aus dem Norden des Landes auf der Suche nach Arbeit an der Küste. Schwester Eugénie Adjolo-hou betreibt hier mit einem kleinen Team monatlich zwischen 1.000 und 1.500 Patienten, in der Mehrzahl Kinder und Jugendliche. Neben der gesund-heitlichen Erstversorgung gehören zu den Aufgaben der Station AIDS-Aufklärung, Familienplanung, Gesund-heitserziehung und Mütterschulung.



Der Bauplatz für die geplante Armenklinik

Bisher war die Station notdürftig in Räu-men des Schwesternhauses unterge-bracht. Schon lange genügte dies nicht mehr dem ständig wachsenden An-drang der Patienten. Darum ist jetzt der Neubau eines Klinikgebäudes geplant. Er soll mit einem BMZ-Zuschuß verwirk-licht werden. Da dieser aber nur 75 Pro-zent der Gesamtkosten von 170.000 € finanziert, bleibt noch ein Eigenanteil von 42.000 € aufzubringen.

Die aa/D will zusammen mit dem Eine-Welt-Laden Bergheim sowie der Stif-tung „Kinder in die Mitte“ aus Erkelenz und der Kath. Kirchengemeinde Rennin-gen den Eigenanteil aufbringen. Außer-dem soll die jährliche Medikamentenlie-ferung im Werte von 3.000 € auch in Zukunft fortgesetzt werden, denn die meisten Slumbewohner haben nicht das Geld, um Medikamente zu kaufen und Behandlungen zu bezahlen. Hier ist dringend Hilfe für die Ärmsten nötig.

**Keyword: RB 02 Armenklinik Calavi**



Mutter mit neugeborenen Zwillingen in der Station

# Unsere Aktionsgruppen berichten

## Augenzentrum und Technikerschule in Uganda

### Das Augenzentrum Kayunga

Nach ca. einjähriger Bauzeit wurden die Gebäude sowie die Innenausstattung des Augenzentrums Anfang 2005 fertig gestellt. Es entstanden Behandlungsräume für Sehtests und augenärztliche Behandlungen sowie Werkstätten für die Fertigung von Brillen. Die Arbeit in den neuen Räumen konnte bereits aufgenommen werden. In einem Gästehaus stehen Unterbringungsmöglichkeiten für Praktikanten, Ärzte und Helfer aus Deutschland zur Verfügung.



In dem Augenzentrum arbeiten drei Augenärzte (zur Zeit zwei Europäer und eine Uganderin), die nach Absprache wechselweise tätig sind. Deutsche und europäische Helfer (Optikermeister,

Die von Hanfred Spirgatis geleitete Firma HS-Optikmaschinen in Holtwick engagiert sich seit 1995 mit Partnern in Uganda mit dem Ziel, Selbsthilfestrukturen zu schaffen, die später von Einheimischen übernommen und selbständig weitergeführt werden sollen. Schwerpunkte des gemeinnützigen Trägervereins Bazungu e.V. sind Gesundheit und Ausbildung. Weil diese Zielsetzung sich mit der der africa action deckt, wurde Bazungu e.V. korporatives Mitglied der. Gegenseitige Unterstützung werden künftig beiden Partnern förderlich sein.

Hier wird über die beiden Projekte Augenzentrum und Technical Institute in Kayunga berichtet.

Lehrer) übernehmen die Anleitung in der Brillenherstellung und in der Führung einer Arztpraxis., wie z.B. die Führung eines Sekretariates und den Umgang mit Patienten. Dem Augenzentrum Kayunga sind in einem Umkreis von 350 km fünf Außenstationen in Krankenhäusern angegliedert.

### Das Kayunga Technical Institute

Dem Augenzentrum ist eine Berufsschule angegliedert, das Kayunga Technical Institute, das 2003 eröffnet wurde. Die Schule verfügt über eine Schreinerei, Schlosserei, Nähstube sowie eine Schreibstube, die aus Sachspenden mit Werkzeug, Maschinen, Computern und sonstigen Materialien

Ausgerüstet sind. Die Schüler werden zu Tischlern, Schlossern, Schneidern und im Sekretariatswesen ausgebildet. Zur Zeit werden 66 Schüler und Schülerinnen von fünf Lehrern unterrichtet. Sie Schule finanziert sich weitgehend aus Sach- und Geld-



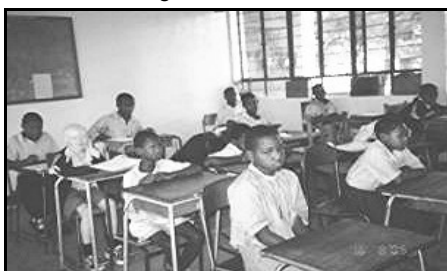
spenden. Etwa ein Drittel der Schüler sind nicht in der Lage, das Schulgeld aufzubringen. Zumindest die Lehrerhalter sollen künftig durch Schulgeld erwirtschaftet werden. Bedürftige werden aber weiterhin kostenlos ausgebildet .

Informationen: [www.kayunga.com](http://www.kayunga.com)

## Töpferei für Sehgeschädigte in Tansania

Viel vorgenommen haben sich Rainer und Gabriele Bacher aus Augsburg: Sie bereiten sich mit ihrer Familie auf einen längerfristigen Aufenthalt in Tansania vor, um dort eine Töpferei und Ausbildungsstätte für Sehgeschädigte aufzubauen. Mit Freunden haben sie für diesen Zweck eine Aktionsgruppe gebildet, die sich der africa action korporativ angeschlossen hat. Hier berichten sie über ihr Vorhaben.

In Zusammenarbeit mit einer Station der Missionare des Hl. Franz von Sales in Tabora soll eine Töpferei für Blinde und sehbehinderte Menschen (auch mit geistiger Behinderung) entstehen. Sie soll einerseits als Produktionsstätte Arbeitsplätze und Einkommen für jene bieten, die sonst keine Chancen haben, andererseits ihnen auch Möglichkeiten der Ausbildung und Rehabilitation.



Der Werkstoff Ton ist von diesen Behinderten erfahrungsgemäß taktil gut erfahrbar und zu bearbeiten. Die Produktion soll auf Gebrauchsgegenstände, wie z.B. Wasserfilter, spezialisiert sein, die sich auf dem tansanischen Markt oder an Hotels verkaufen lassen. Die behinderten Arbeitnehmer sollen weitgehend am Materialeinkauf, Warenproduktion und Vertrieb der Fertigprodukte je nach Fertigkeit und Neigung beteiligt werden.

Zusätzlich zur Arbeit in der Töpferei sollen sie die Möglichkeit erhalten, Kenntnisse in Kulturtechniken zu erwerben bzw. auszubauen und an Rehabilitationsmaßnahmen teilzunehmen. Dazu können zählen das Lesen und Schreiben der Brailleschrift, Rechnen, Fachtheorie, Musik, Sport und Religion. Sehrestschulung, Orientierungs- und Mobilitätstraining sowie Anleitung zu lebenspraktischen Fertigkeiten sollen das Reha-Angebot vervollständigen. Ziel ist, jeden Mitarbeiter so weit anzulernen, dass sie später einmal so selbständig wie möglich das Keramikhandwerk zum Broterwerb ausüben können. Ein weiteres Ziel ist, das Projekt so anzulegen, dass es später nach unserer Heimkehr selbstständig weitergeführt wird.

**Keyword:** EAT 05 Tabora Töpferei

## Neuer Ambulanzwagen für Burkina



Übergabe des Ambulanzwagens: (v.l.n.r) Inge Borchardt-Schum, die Pfarrer Reinhard Rosenbusch und Werner Bardenhewer, Dr.Ulrich Schum, Petra Vanscheidt, Christiane Hottenrott

Der Augenarzt Dr. Ulrich Schum, der zusammen mit seiner Frau Inge Borchardt-Schum und anderen Familienangehörigen und Freunden das Fahrzeug im Wert von über 30.000 € sponserte, hat den Wagen dem Freundeskreis Wiesbaden der aa/D für die Augenklinik Diébougou in Burkina Faso übergeben. Der alte Ambulanzwagen musste nach 280 000 km Fahrleistung ausgemustert werden. Mit Hilfe dieser mobilen Augenklinik können täglich bis zu 150 Augenranke auch in entlegenen Dörfern behandelt werden. Neben Dr. Schum fahren weitere deutsche Augenärzte zu Kurzeinsätzen in dieses Land. Weitere (französisch sprechende) Augenärzte werden noch für Einsätze gesucht.

## Mitteilungen für Mitglieder, Förderer und Aktionsgruppen

**Redaktion:** Harald Rösing, Mechtild Platz, Walter J. Zielniok  
**Herausgeber:** africa action/Deutschland e.V.  
Druck: Druckerei JVA Geldern Südweststr.8 D-50126 Bergheim  
Tel. (02271) 76 75 40 Fax (02271) 76 75 42  
e-Mail: info@africa-action.de Internet: www.africa-action.de

### Spendenkonto:

Volksbank Erft BLZ 370 692 52 Konto-Nr. 130 166 3010

Fotonachweis: aa/D-Archiv(7), Bacher(1), Brodbeck(3), Spirgatis(2)

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier ohne optische Aufheller  
(50 % sauerstoff-gebleichter Zellstoff / 50 % Recyclingfaser)

africa action / Deutschland e.V. – Postfach 1562 – D-50105 BERGHEIM  
Postvertriebsstück, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt G 52232

# Namen und Nachrichten

## Erfolgreiche Ausbildung

**Beatrice Dahamani** und **Simon Aruk**, zwei Primarschullehrer aus Gumyoko (Ghana), die aus Mitteln unserer Stiftung WEITER SEHEN gefördert wurden, haben ihre Ausbildung am **Mercy Montessori Africa Education & Training Center** in Cape Town (Südafrika) erfolgreich mit dem Internationalen Montessori-Diplom abgeschlossen. Herzlichen Glückwunsch!

Sie werden nun **Eric Bugri Gumah** in Gumyoko beim Aufbau der Montessori-Primarschule wirksam unterstützen können. Weitere Lehrer und Erzieher dieser Schule sollen noch eine entsprechende Ausbildung erhalten. Darum sind weitere Förderer für dieses Partnerschaftsprojekt willkommen.

**Kennwort:** GH 61 Montessori-Schule



## Gast beim Weltjugendtag

war auch eine Delegation aus Ghana unter Leitung von **Weihbischof Gabriel Yaw Anokye** aus Kumasi. Nach einem einwöchigen Aufenthalt in der Diözese Eichstätt fanden die Delegierten aus den 18 Diözesen Ghanas Aufnahme in der **Pfarrei St. Cosmas und Damian** in Pulheim. Ihr Besuchsprogramm wurde von unseren Mitgliedern **Susanne** und **Michael Arntz** organisiert. Die Reise der Delegation wurde durch Spenden der CDU-Rhein-Erft-Kreis und Mitgliedern der aa/D ermöglicht.

## Projektreise in den Sahel

Eine fünfköpfige Delegation des Freundeskreises Wiesbaden bereitet für Februar 2006 eine Projektreise nach Burkina Faso und Niger vor. Besucht werden u.a. die Projekte in Diébougou und Maradi/Niger.



## „Neuer“ mobiler Bücherstand

Eine Welle der Solidarität der Rheingauer Bevölkerung, insbesondere der Hattenheimer Bürger, haben den Hallgartener **Horst Gerle** dazu ermuntert, den mobilen Bücherstand zu reaktivieren, nachdem er in der Nacht vom 5. auf den 6. Juli ein Raub der Flammen wurde. Außerdem haben Spenden von insgesamt 700 € die finanzielle Grundlage dafür geschaffen. Dank sei allen Spendern und Helfern, die es ermöglicht haben, dass diese Einrichtung, die ausschließlich einem Guten Zweck dient, wieder installiert werden konnte. Dank sei auch der **Freiwilligen Feuerwehr Hattenheim**, die den Brand gelöscht hat, der **Firma Kopp**, die den Brandmüll kostenlos entsorgt hat, dem Hallgartner **Uwe Wolf**, der den zerstörten Verkaufsanhänger kostenlos abtransportiert hat, und **Werner Burkhard**, der bei der Restaurierung fleißig mitgeholfen hat.

Jetzt ist **Horst Gerle** sicher, dass der videoüberwachte Bücherwagen „von guten Mächten“ umgeben, Bestand haben wird. Er sagt: „Es ist eine Freude zu erleben, wie die Mitbürger diesen Neustart begrüßen und fördern.“ WEITER SEHEN heißen die Mitteilungen der africa action. WEITER MACHEN hat sich Horst Gerle auf die Fahnen geschrieben und konnte wieder einmal 1.000 € überreichen. Wenn man bedenkt, dass allein mit diesem Betrag und mit Hilfe ehrenamtlich arbeitender Ärzte mehr als 30 Mitmenschen ihr Augenlicht wieder bekommen können, ist das ein beispielhaftes Engagement für leidgeprüfte Menschen in Afrika.

Informationen: [www.arbc.de/africa](http://www.arbc.de/africa)

Allen Mitgliedern und Förderern der africa action / Deutschland e.V.

ein frohes und gnadenreiches Weihnachtsfest und ein gesegnetes und glückliches Neues Jahr

wünschen der Vorstand und die Mitarbeiter(innen) in der Geschäftsstelle und im Eine-Welt-Laden.

Wir danken für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und Unterstützung unserer Afrikaprojekte.

## [www.archiv3.org](http://www.archiv3.org)

„Archiv“ ist das Ergebnis der Vernetzung von elf Archiven und Dokumentenzentren aus der Solidaritätsbewegung, die sich zum **Verband Dritte Welt Archive** zusammengeschlossen haben. Entstanden ist eine einheitliche und aktuelle Datenbank für einfache Recherchen zu entwicklungspolitischen Themen. Sie umfaßt 120.000 Zeitschriftenartikel, 25.000 Bücher, 20.000 Materialien, 3.000 Unterrichtsmaterialien und 500 AV-Medien. Kostenpflichtig können auch Kopien angefordert und Recherchen in Auftrag gegeben werden.

## [www.burkina.at](http://www.burkina.at)

Ist eine Internet-Plattform, die dem Informationsaustausch aller Personen und Gruppen dienen soll, die sich in Burkina Faso engagieren. Alle Benutzer können sie mitgestalten. Sie soll auch dazu dienen, offizielle Stellen im Land über Unzulänglichkeiten bei administrativen Abläufen zu informieren und auf Schwachstellen hinzuweisen.

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI



Das Deutsche Zentralinstitut für Soziale Fragen (DZI) Berlin hat der africa action / Deutschland e.V. auch im Jahre 2004 das Spendensiegel zuerkannt und bescheinigt damit die sparsame und wirtschaftliche Verwendung der Spenden und die satzungsgemäße, unmittelbare Hilfe.